

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 28 (1971)

Heft: 5

Artikel: Ziel und Aufgaben des SPORTS FÜR ALLE

Autor: Meier, M,

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ziel und Aufgabe des SPORTS FÜR ALLE



Warum Sport für alle?

Für einen Menschen mit normal entwickeltem Bewegungsdrang bedarf es keiner Nützlichkeitsgründe, damit er aktiv Sport treibt. Die Freude an genormter oder schöpferischer Bewegung, die Lust am Sichmessen sind für ihn Antrieb genug. Leider leben nun aber Millionen von Menschen in einer bewegungsfeindlichen Umwelt mit all ihren, die Gesundheit untergrabenden oder gar schädigenden negativen Folgeerscheinungen. Weitsichtige Pädagogen, Mediziner, Psychologen, Soziologen und Politiker fordern daher seit Jahren vermehrte Leibesübungen für alle Altersstufen. Vor allem sollten diejenigen erfasst und zu sportlicher Betätigung animiert werden, welche abseits stehen. Die einen glauben, für Spiel und Sport keine Zeit zu haben, die andern sind der Meinung, Sport sei lediglich ein unnützer Zeitvertreib. Die Lebens-, Umwelts- sowie die Arbeitsbedingungen haben sich in den letzten Jahrzehnten weitgehend verändert — und zwar zu Ungunsten sowohl der gesunden Entwicklung der heranwachsenden Generation, wie auch der Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitskraft der Erwachsenen.

Hier einige Fakten, welche den Wandel unserer Lebenssituation und ihre Auswirkungen verdeutlichen.

Zivilisationsschäden und -krankheiten

Die Zahlen, die uns die wissenschaftlichen Untersuchungen laufend liefern, sind alarmierend, sie müssen uns aufrütteln.

Eine Untersuchung in acht Gemeinden eines Gebirgskantons ergab bei 85 Prozent der 12- bis 16jährigen Jugendlichen Haltungsstörungen. In verschiedenen Gebieten unseres Landes sind bis zu 70 Prozent aller Schüler sonderturnbedürftig. In der Bundesrepublik tritt fast jedes zweite Kind mit chronischen Störungen in die Schule ein. Zwei Drittel aller Angestellten und Arbeiter scheiden um zehn Jahre verfrüht aus dem Erwerbsleben aus...

Wachsende Freizeit

Im vergangenen Jahrhundert gab es noch kein Problem «Freizeit» für die grosse Masse. Anfangs unseres Jahrhunderts wurden noch 70 und mehr Stunden pro Woche gearbeitet. Seither hat sich die durchschnittliche Arbeitszeit um nahezu die Hälfte verringert. Der Gewinn an freier Zeit ist von rund 20 auf 64 und mehr Stunden angestiegen.

Belastung grösser

Die Arbeitszeit wurde wohl quantitativ wesentlich verkürzt, die qualitative Belastung hingegen ist in vielen, besonders in gehobeneren Berufen bedeutend grösser geworden. In gewissen handwerklichen Berufen und in Betrieben mit Halb- und Vollautomatisation hinge-

gen wurde die Arbeit abstumpfender, geisttötender, also psychisch ebenfalls belastender.

Auf der einen Seite werden — und dies ist ein Paradoxon unserer Zeit — an die psychisch-geistige Seite grössere Anforderungen gestellt, auf der andern Seite die körperlichen Anforderungen stets geringer. In dieser Akzentverschiebung der Belastung liegt ein wesentlicher Grund, weshalb die krankhaften Störungen und Schäden in den letzten Jahren derart zugenommen haben.

Die SLL-Kommission SPORT FÜR ALLE sieht daher ihre Zielsetzung darin, möglichst weite Kreise unserer Bevölkerung zu einem lebenslänglichen sportlichen Training hinzuführen, ist doch der Sport ein äusserst wertvolles Hilfsmittel zur Prävention gegen Auto-, Lift- und Fauteuil-Schäden.

Wie können die Inaktiven fit gemacht werden?

In seiner Studie «Warum Sport für alle?», die Hans Möhr für den SLL erstellte und die dann zur Schaffung der SLL-Kommission führte, stellte er fest, dass weniger als 20 Prozent aller Schweizerinnen und Schweizer Aktivmitglied eines Turn- oder Sportvereins sind. Weit über 50 Prozent aller Schweizerinnen und Schweizer haben seit der Schule keine Turnhalle und keinen Sportplatz mehr erlebt!

Auf Grund dieser Tatsachen stellte sich für uns zwangsläufig die Frage, was zusätzlich zum Bisherigen zu tun sei.

Die bereits angelaufene Modernisierung des Vereins- und Klubbetriebes unserer Turn- und Sportvereine muss weiter gehen. Es müssen laufend neue, attraktive Aktionen gestartet werden, sowohl in den Vereinen wie auch auf dem Gebiete SPORT FÜR ALLE. Und dies in den Hauptkategorien:

- Spiel und Sport in Zufallsgruppen
- Spiel und Sport in Gruppen mit gemeinsamen Interessen (Turnen Mutter und Kind, Sport in der Familie, Sie-und-Er-Gruppen, Betriebssport usw.)



- Spiel und Sport auf öffentlichen Anlagen und in Zentren (Fitnessanlagen und -räume, Testbahnen usw. Modellfälle siehe Broschüre des DSB/SLL «Geräte und Anlagen»)
- Spiel und Sport im privaten Bereich (Einzelgeräte, Fitnesssecken und -räume, sowohl für Ehemalige wie für Neulinge).

Es muss dabei stets berücksichtigt werden, dass Freizeitsportler weder höhennendes Publikum noch nörgelnde Schiedsrichter schätzen. Vor allem die bisher Abseitsstehenden haben oft Hemmungen und wollen sich auf keinen Fall blamieren.

Mehrfachangebot

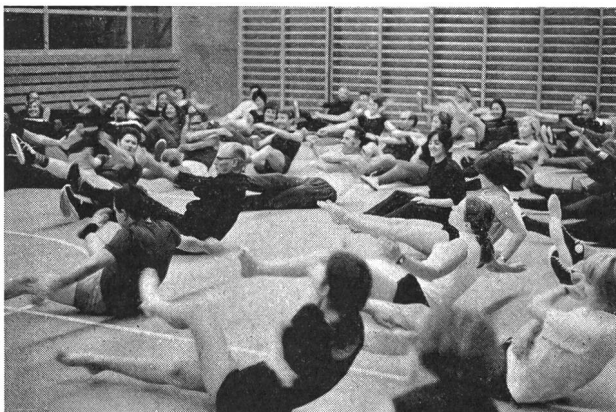
Die heute noch abseits stehende Masse kann unmöglich nur durch eine Aktion erfasst und animiert werden. Die einen fühlen sich mehr durch diese, andere mehr durch jene Art von Aktionen angesprochen. Um eine möglichst breite Streuwirkung zu erzielen, startet daher die Kommission SPORT FÜR ALLE jetzt und auch später recht unterschiedliche Unternehmen.

Trotz der Differenziertheit der zu Erfassenden werden zwei Hauptwege verfolgt:

- Motivation Gesundheit/Leistungsfähigkeit (Fitness)
Jeder sollte, viele möchten fit sein.
- Motivation aktive Erholung, echte Entspannung, Freude und Spass
Spiel und Sport als Entspannung, zur Freude, zur Erhöhung des Lebensgefühls.

Die Tätigkeit der Kommission umfasst drei Aktionsbereiche:

1. Eigene Aktionen (Beispiele: Fitnesspyramide, Fitnessstafel, Publikationen, z. B. «Geräte und Anlagen»)
2. Unterstützung und Intensivierung bestehender Aktionen (Beispiele: Turnen für jedermann, Leiterausstellung, Intersport-Fitnessraum, 10 und 30 km Schwimmtest des Interverbandes für Schwimmen usw.).
4. Initialaktionen. (Hier geht es darum, Initialzündungen zu geben, bestimmte Ideen und Aktionen



zu propagieren. Beispiele: Spezielle Radio- und Fernsehprogramme; Schaffung von Fitnessräumen und -zentren, Testbahnen, von Gemeindesportämtern und Anstellung von Gemeindesportlehrern; Erholungs- und Fitnesssecken auf den Autobahn-Parkplätzen, Propagierung des Kur- und Feriensportes [geleitetes polysportives Sportprogramm am Ferienort], Betriebssport usw.)

Um alle diese Aufgaben zu studieren, zu planen und zu realisieren, setzte die SLL-Kommission SPORT FÜR ALLE zwei Ausschüsse (Technischer Ausschuss und Kontakt-Ausschuss) sowie einen hauptamtlichen Referenten (Jürg Stäubli) ein.

Hauptziel der SLL-Kommission SPORT FÜR ALLE:

In der Schweiz die Idee zu verankern:

Es gehört zum guten Ton fit zu sein!

U. Uuy

SLL-Kommission SPORT FÜR ALLE
Präsident des Technischen Ausschusses